

nisse. Die schon seit längerer Zeit bestehenden Betriebe zur industriemäßigen Produktion von Eiern, Schlachtvieh, Milch und für die Jungtieraufzucht bestätigen die Richtigkeit dieser Spezialisierung.

Weil der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden ein langfristiger Prozeß ist, wird jeder verstehen, daß die vorhandenen Stallungen in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und volkseigenen Gütern für die Tierproduktion noch viele Jahre genutzt werden müssen. Die Genossenschaftsbauern entwickeln die Zusammenarbeit mit dem Ziel, durch gemeinsame Investitionen neue Produktionsanlagen zu schaffen. So werden auch die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert. Damit finden noch mehr Bäuerinnen in der Viehwirtschaft und an der modernen Technik ein verantwortungsvolles Betätigungsfeld.

Mit dem Voranschreiten von Wissenschaft und Technik und dem Wachstum der Produktivkräfte bilden sich folgerichtig und gesetzmäßig neue Formen der Kooperation heraus. Eine solche neue Form ist die Zusammenarbeit mehrerer landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften und volkseigener Güter Pflanzenproduktion mit agrochemischen Zentren, Kreisbetrieben für Landtechnik, Meliorationsbau- und Verarbeitungsbetrieben in Agrar-Industrie-Vereinigungen der Pflanzenproduktion. Diese Agrar-Industrie-Vereinigungen ermöglichen es, den zunehmend arbeitsteiligen Reproduktionsprozeß in der Pflanzenproduktion immer effektiver zu gestalten und auf der Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung einheitlich zu leiten und zu planen. Das geschieht bei voller juristischer Selbständigkeit der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und volkseigenen Betriebe, ohne Veränderung ihrer Eigentumsform.

Erste Erfahrungen zeigen, daß die planmäßige Zusammenarbeit in Agrar-Industrie-Vereinigungen der Pflanzenproduktion uns in die Lage versetzt, noch effektiver zu produzieren. Höhere Hektarerträge und Arbeitsproduktivität, bessere Auslastung der Grundfonds und sinkende Kosten sind bedeutende Ergebnisse. Die Zusammenarbeit fördert gemeinsame Investitionen und ihren sinnvollsten Einsatz, eine bessere Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern. Auch hier handelt es sich um Prozesse, die schrittweise und entsprechend den konkreten Bedingungen verlaufen.

Große gesellschaftliche Bedeutung messen wir dem Zusammenwirken der Arbeiter, Meister und Ingenieure der Kreisbetriebe für Landtechnik und ähnlicher Einrichtungen mit den Genossenschaftsbauern und Arbeitern der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion, den landwirtschaftlichen Pro-